

Erasmus Bericht

1) Vorbereitung:

Die Vorbereitungen für meinen Erasmusaufenthalt verliefen sehr unkompliziert und schnell. Ich hatte mich spontan zu einem Erasmus Semester entschieden, nachdem ich im Sommersemester 2021 eine Gruppe Auslandsstudenten kennengelernt hatte und mir klar wurde, dass ich diese Möglichkeit auch nutzen wollte.

Ich entschied mich für ein Studium in der Türkei, da befreundete Auslandsstudenten aus Istanbul mir dies empfohlen und sich mir mit der Istanbul Technical University (ITÜ) auch eine sehr gute Universität anbot.

Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich sehr einfach, da ich bei einer Freundin in die WG einziehen konnte. Die Wohnung befand sich nicht ganz optimal für ein Studium an der ITÜ, im Optimalfall würde ich nach einer Wohnmöglichkeit nahe einer Station der Metro-Linie M2 empfehlen.

Eine Versicherung für die Türkei musste ich mir nicht suchen, da ein Auslandsaufenthalt von meiner Versicherung bereits gedeckt war. Ich musste lediglich eine Bestätigung dieser anfragen.

2) Formalitäten vor Ort:

Vor Ort kaufte ich mir eine Prepaid-SIM von Vodafone, mit der ich auch sehr zufrieden war. Aber auch von den anderen, größeren Anbietern hörte ich nichts Schlechtes. Das Buchen von den Mobilfunk-Paketen funktionierte leider nicht mit meinen Kreditkartendetails online über die App, sondern nur im Store oder über die türkische Karte eines Freundes.

Benutzt man ein Handy aus dem Ausland über 120 Tage in der Türkei, wird der Netz Zugang gesperrt und man muss eine Gebühr (am besten vorher) zahlen um es weiterhin nutzen zu können. Durch einen Wechsel des SIM-Slots bei einer Dual-SIM kann man die Zeit aber verlängern (wahrscheinlich verdoppeln).

Ein Konto habe ich in der Türkei nicht eröffnet, stattdessen habe ich meine DKB Kreditkarte nutzen können. Man kann fast alles mit Karte zahlen.

Bei Bargeldabhebungen habe ich mit der Ziraat-Bank die besten Erfahrungen gemacht. Es gab keine Nebenkosten, viele Automaten und das Abheben funktionierte fast immer ohne Probleme. Beim Abheben sollte man, wenn gefragt wird ob die Umrechnung von der auszahlenden Bank gemacht werden solle, immer ohne Umrechnung fortfahren, da der Umrechnungskurs der deutschen Bank immer deutlich besser war.

3) Studium:

Vor Beginn des Semesters (Spring-Term) Ende Februar (vor Klausurenphase in Deutschland!) gab es ein Online Meeting mit der Erasmusbeauftragten der Gastuniversität. Hier wurde uns im Detail erklärt, wie wir unsere Kurse auswählen und belegen konnten und, sowie alle weiteren Schritte, die nach Ankunft noch nötig waren. Es war möglich Kurse aus verschiedenen Fachbereichen zu wählen, solange sie sich zeitlich nicht doppelten.

Alle Informationen des Treffens wurden uns auch per Mail zur Verfügung gestellt und die Hochschule übernahm die Anmeldung bei der Stadt, nachdem man seine Unterlagen für den

Antrag des Visums eingereicht hatte. Allgemein war die Betreuung durch die Erasmusbeauftragte sehr gut und es wurde immer zügig reagiert und weitergeholfen.

Neben Vorlesungen gibt es in den Kursen auch immer wieder Hausaufgaben, Gruppenarbeiten oder Quizze, die in die Bewertung mit eingehen und die Vorlesung teils interaktiver gestalten.

Management und Organisation:

Nach einer allgemeinen Einführung beschäftigten wir uns mit den vier Funktionen des Managements, Planung, Controlling, Organisation und Führung und wie wir diese Kenntnisse in Organisationen berücksichtigen und anwenden können. Hierfür wurden in Gruppen immer wieder Case-Studies vorbereitet und später mit der Dozentin diskutiert. Mir hat der Kurs so sehr gut gefallen und ich konnte bereits durch die Vorlesung viel mitnehmen.

Production, Planning & Control

Leider online, aber mit sehr guten Folien und Erklärung wurde uns hier sehr ausführlich Themen wie unter anderem Forecasting, Inventory Management, Aggregate Planning, MRP und Scheduling nahegebracht. Auch hier gab es jeweils Case-Studies zu den Themen, in denen das Gelernte in Gruppenarbeiten angewendet werden musste.

Supply Chain Management

Mithilfe von Simulationen in Excel-Tabellen wurden die Auswirkungen von Entscheidungen im Supply Chain Management deutlich gemacht. Einflüsse unterschiedlicher Methoden und Parameter beispielsweise beim Forecasting, Inventory Management, Supply Network Design oder Sourcing auf die Lieferkette wurden so sehr gut deutlich und man konnte die Herausforderungen des Supply Chain Managements sehr gut nachvollziehen.

Industrial Automated Systems

Zum Verstehen und Programmieren von Automatisierten Systemen wurden uns zunächst Elektrische Steuerstromkreise und Pneumatische Lastkreise erklärt, später dann das Ladder und das Function Block Diagram als Programmiersprachen für PLCs. In einem kleinen Projekt mussten wir als Gruppe automatisiertes Fließband programmieren.

Leider war es hier sehr schwer der Dozentin zu folgen. Ein Erasmus-Schüler in meiner Gruppe, der das Fach bereits zuvor an seiner Uni belegt hatte, konnte mir jedoch das Nötigste erklären.

Technical Design for Industrial Engineering

In einem sehr kleinen (4 Studenten) Online-Kurs wurden hier Verschiedene Techniken und Ansichten des Technischen Zeichnens und Designs erklärt und wir mussten diese dann Anwenden. Die erste Phase des Kurses wurde von Hand gezeichnet, später lernten wir gleichwertige Zeichnungen in AutoCAD zu erstellen. Es war interessant die Grundlegenden Befehle zum Zeichnen mit AutoCAD zu erlernen.

Türkisch

Leider fand der Türkisch Kurs nur sehr selten statt (oft aus gesundheitlichen Gründen). So konnten hier wirklich nur die absoluten Basics zur Kommunikation in Türkisch beigebracht werden.

Die Prüfungen fanden alle in Präsenz statt, auch wenn ein Teil der Vorlesungen online waren. Neben den Finals gab es auch noch zwischen ein bis zwei Mid-Term Prüfungen zu jedem Kurs. Die finale Prüfung macht zwar den größten Teil der Note aus, je nach Fach jedoch teilweise

unter 50%, da auch die Mid-Terms, Hausaufgaben/Assignments, Case-Studies und Quizze anteilig in die Gesamtnote einfließen.

4) Alltag/ Freizeit:

Istanbul bietet unheimlich viele Möglichkeiten auszugehen, zum Feiern am Taksim Square oder in vielen Bars wie etwa in Beşiktaş oder Kadıköy.

Da ich nicht so der Club- und Bargänger bin habe ich mich lieber mit Freunden, oft aus Erasmus-Gruppen, aber auch mit türkischen Freunden, in Parks oder auf dem Campusgelände (als Gast auch auf dem Campus von anderen Unis) getroffen.

Alkohol in der Öffentlichkeit ist zwar verboten, in öffentlichen Parks treffen sich trotzdem die Leute und auf ein Bier.

Auch kann man in Istanbul sehr viele historische Bauten und ganze Viertel besuchen. Neben den bekannten Sehenswürdigkeiten wie die Hagia Sofia, diverse weitere Moscheen und Paläste, habe ich es genossen in der historischen Altstadt auch unbekanntere Orte zu besuchen. Ich empfehle sehr einen Besuch der Mauer von Konstantinopel, die man an manchen Stellen auch besteigen kann.

Auch Ausflüge auf die Princess Islands kann ich sehr empfehlen. Mir wurde nahegelegt eine der kleineren, weniger überlaufenen Inseln anzusteuern und damit habe ich auch sehr gute Erfahrungen gemacht. An einem freien, warmen Tag einfach eine der vielen Fähren nehmen und sich auf einer der Inseln einen kleinen Strand suchen. Das Wasser war nicht wirklich das Beste, aber ein Strandtag ist auch so schön.

Das öffentliche Verkehrsnetz mit Metros, Bussen und Fähren ist sehr gut und man kommt eigentlich überall hin. Trotzdem würde ich wie eingangs erwähnt in der Nähe der M2-Linie nach einer Unterkunft suchen, da diese alle wichtigen Zentren am besten verbindet und auch die ITÜ anfährt und auch trotz guter Möglichkeiten, die Fahrzeiten schnell eine Stunde überschreiten. Istanbul ist sehr groß :).

Von der Uni gab es ein Studententicket mit Vergünstigung für die öffentlichen Verkehrsmittel. Auch war es möglich sich bei kleinen Shops (oft an den Metrostationen) ein Angebot mit 200 Fahrten für 100 Lira (nochmal deutlich günstiger, wenn man diese nutzt) aufladen zu lassen.

Da Taxis nicht allzu teuer sind, kann man diese auch ab und zu nutzen, ohne ein Vermögen zu zahlen, hierfür empfiehlt sich die Taxi-App BiTaxi.

Da das Sommersemester sehr früh beginnt und auch früh endet, war es gut möglich nach dem Semester noch etwas in der Türkei zu reisen, hierfür hatte ich einfach ein späteres Abreisedatum beim Antrag des Visums angegeben. Ich habe unter anderem den Südosten der Türkei besucht und bin von der historischen Bedeutung und dem leckeren Essen begeistert.

Für einen Strandurlaub war ich am Ende meines Aufenthalts noch in Çeşme.

5) Fazit

Mein Erasmus Semester war für mich in jeden Fall eine tolle Erfahrung. Besonders gut hat mir das Campus-Leben auf den Universitäten gefallen, da dies noch viel mehr ein Ort für Sozialen Austausch und Aktivitäten bietet als an deutschen Unis.

Über die neuen, internationalen Bekanntschaften und Freundschaften freue ich mich sehr, aber auch, dass ich meine Freunde aus Istanbul wieder regelmäßig sehen konnte.

Leider erkrankte ich erst in der ersten Woche und später nochmal gegen Ende des Semesters an Corona, jeweils sehr ungünstigen Zeitpunkten. Trotzdem war es durch die offene Mentalität nicht schwer Kontakte zu knüpfen und unter Leute zu kommen.